



„Memento mori“ – „Denke daran, dass du stirbst“: Blick in die Beinkammer der Krypta unter der St. Joseph-Kirche in Altona. „Jesus Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben“ steht oben auf der Tür zur Beinkammer. Foto: Adloff

„Denke daran, dass du stirbst“

Eine ganz besondere Begräbnisstätte: Neue Krypta mit Beinkammer in St. Joseph eingeweiht

Hamburg (ms). Als 2008 unter dem Altar der St. Joseph-Kirche auf der Großen Freiheit die „Katakomben von Altona“ wiederentdeckt wurden, war das eine Sensation. Inzwischen haben die Gebeine von rund 350 Menschen in einem Beinhaus ihre letzte Ruhe gefunden.

Zum Fest Allerseelen hat Pfarrer Karl Schultz das neue Beinhaus und die Krypta unter der Kirche gesegnet. Dass sich dabei die Menschen in dem engen Raum drängten, dass Medien über Hamburg hinaus von dem Ereignis berichteten, freut ihn: „Es zeigt das Interesse der Menschen.“ Denn das Thema Leben und Tod sei bis heute alles andere als gefällig.

Mit einer Zurschaustellung der Toten habe die Begräbnisstätte nichts zu tun, betonte Schultz bei der Segnung. „Memento mori“ – „Denke daran, dass du stirbst“ – sei vielmehr das Motto in der Krypta. Ein Motto, für das auch das Archäologenteam von der „Forschungsstelle Gruft“ steht. 2008 begannen Dr. Regina Ströbl, Andreas Ströbl und Dana Vick mit den Ausgrabungen im Kellergrübel von St. Joseph. Die Gebeine

von rund 350 Menschen wurden in den vergangenen Jahren geborgen (die Neue KirchenZeitung berichtete ausführlich). Für die Archäologen war die Einrichtung des Beinhauses und die begleitende Ausstellung eine Herausforderung. „Im Gegensatz zu einer Bestattung in einem Massengrab auf dem Friedhof ist das Beinhaus eine wunderbare Möglichkeit, den Toten ihre letzte Ruhstätte dort zu geben, wo sie bestattet werden wollten – unter der St. Joseph-Kirche. Das soll hier keine Gruselshow sein, sondern ein würdiger Ort, an dem sich jeder seiner Sterblichkeit erinnert“, betont Dana Vick.

Die im nordischen Raum wohl einmalige Begräbnisstätte wurde vom Erzbistum Hamburg unter der Regie von Dombaumeister Thomas Jochem in den vergangenen Jahren eingerichtet. Kosten in Höhe von 400.000 Euro hat das Erzbistum dafür übernommen, auch die Pfarrei St. Joseph beteiligt sich an den Kosten.

Neben dem eigentlichen Beinhaus, das mit einer Glastür verschlossen ist, gibt es Schautafeln zur Geschichte von St. Joseph und zu den Ausgrabungsfunden. Ausgewählte Stücke und Grabbeigaben

wurden dafür aufbereitet und ausgestellt. So ist eines der beiden Priestergewänder, die die Textilrestauratorin Claudia Schillo wieder hergerichtet hat, ebenso zu sehen wie Eheringe, Kruzifixe, Teile von Rosenkränzen. Auch Käpfe und Schwämme fanden sich einst in den Särgen: „Sie dienten zur Herrichtung der Toten und durften dem Volksglauben nach anschließend nicht mehr von Lebenden genutzt werden“ erläutert Andreas Ströbl. Sechs erhaltene Inschriftentafeln verraten die Namen der Bestatteten in den Särgen. Darunter befindet sich der Landschaftsmaler Johann Joachim Faber (1778–1846) und das Ehepaar Jeanne und César Lubin Claude Rainville, das im 19. Jahrhundert ein angesagtes Ausflugslokal am Elbhänge betrieb. An den Ort erinnert heute die Adresse „Rainvillterrasse“.

Es ist auch der Initiative von Msgr. Peter Schmidt-Eppendorf zu verdanken, dass 2008 die Katakomben wiederentdeckt wurden. Schon lange hatte der Gründer des Vereins für katholische Kirchengeschichte in Hamburg und Schleswig-Holstein sich mit den Toten, die unter der St. Joseph-Kirche begraben waren, beschäf-

tigt. Gemeinsam mit dem damaligen Pfarrer Winfried Klöckner ließ er dann das erste Loch im Mauerwerk des Kellers bohren.

Von 1719 bis 1886 wurde im Gruftgewölbe von St. Joseph bestattet. Viele katholische Emigranten, Adelige, Kleriker und Gesandte, die vor der Französischen Revolution geflohen waren, wurden dort beigesetzt. Der bekannteste unter ihnen ist Kardinal Louis Joseph de Montmorency-Laval, der in Metz Bischof war und dessen Gebeine 1990 dorthin zurücküberführt wurden.

Ursprünglich standen 286 Särgen in den fünf Gruftkammern. Als Bomben die Kirche 1944 zerstörten, wurde die Gruft ein Versteck für Schwarzmarkthändler und Plünderer. Die wertvollen Sargbeschläge und Inschriftentafeln wurden gestohlen, die Sargbretter dienten als Brennholz. Regenwasser sorgte dafür, dass die Särgen zu schimmeln begannen.

Mit dem Wiederaufbau der Kirche 1953 wurden die Reste der Särge und Gebeine dann unter der neuen Kirche eingemauert. Bei den Ausgrabungen stießen die Archäologen nun aber auch auf den ältesten Friedhof von St. Joseph, der die erste Kapelle 1660 umgab und auf dem die neue Kirche angelegt wurde.

Pfarrer Schultz will künftig die Krypta mit dem Beinhaus in seine Pastoral der offenen Tür einbinden und für ausgewählte Veranstaltungen – Lesungen, Konzerte, Vorträge – öffnen. Der Charakter des Raumes soll dabei gewahrt bleiben. Ausgewählte Stadtführer sollen die Kirche und ihre Krypta ebenfalls einbeziehen können. Außerdem plant Schultz ein Projekt mit Achtklässlern der Katholischen Schule Altona, die Mitschülern die Geschichte von St. Joseph weitervermitteln sollen.



Pfarrer Karl Schultz segnete zum Fest Allerseelen das Beinhaus in der Krypta (l.). Zuvor hatten die Archäologen Dana Vick und Andreas Ströbl über die Forschungsergebnisse ihrer Ausgrabungen berichtet. Fotos: Sendker



HAMBURG IN KÜRZE

JUGEND

Grenzen des christlich-islamischen Dialogs

Barmbek (ms). In der Vortragsreihe „Quo Vadis??“ der Jugendgruppe St. Sophien geht es am Sonnabend, 14. November, von 14.30 bis 16.30 Uhr im Gemeindehaus um die Möglichkeiten und Grenzen des christlich-islamischen Dialogs. Referent ist dann der Dominikanerpater Richard Nennstiel, Islam-Beauftragter des Erzbistums Hamburg. Anmeldungen sind per E-Mail über jugendgruppe-sankt-sophien@email.de oder über Facebook möglich.

VERBÄNDE

Katholische Schulen in Hamburg

Hamburg (ms). Der Bund katholischer Unternehmer (bku) im Erzbistum lädt alle Interessierten am 12. November um 19 Uhr in den Panoramaraum der Katholischen Akademie ein. Schulzernent Erhard Porten, Verwaltungsdirektor Volker Reitsstätter, Pressesprecher Christoph Schommer und Dr. Bettina Knauer vom Kulturforum 21 informieren nach dem Buffet über das katholische Schulsystem in Hamburg. Infos und Anmeldungen über Hansjochen Mütel, Tel. 040/380 306 30.

ÖKUMENE

Friedensdekade zum Thema Grenzerfahrung

HafenCity (ms). Mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Kapelle des Ökumenischen Forums (Shanghaiallee 12–14) wird am 8. November, 18 Uhr, die Ökumenische Friedensdekade in Hamburg eröffnet. Zum Thema „Grenzerfahrung“ steht die Situation von Flüchtlingen im Mittelpunkt vieler Veranstaltungen. Zugleich wird Martina Severin-Kaiser als Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Hamburg verabschiedet. Sie wird neue Hauptpastorin von St. Petri.

KULTUR

Ausstellungseröffnung im Hospiz

Volkdorf (nkz). Leuchtende Farben und eingeritzte Zeichen, rätselhafte Szenen und Traumbilder sind das Markenzeichen der Künstlerin: Der Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard lädt ein zur Ausstellungseröffnung „Marlies Fliessbach – Malerei“ am Donnerstag, 12. November um 18 Uhr im Malteser Hospiz-Zentrum (Halenreihe 5). Die Ausstellung ist bis Ende Februar 2016 zu sehen. Besichtigungstermine können unter Tel. 040/603 3001 vereinbart werden.

TERMINE

Redaktion: Telefon: 0 40 / 248 77-115
E-Mail: redaktion@neue-kirchenzeitung.de

GEMEINDEN

Neustadt – St. Ansgar/Kleiner Michel, Michaelisstraße 5: Ökumenische Nacht der Lichter am 14. November, 20 Uhr. Salon Kleiner Michel – 60 Minuten „Theater + Musik + Tanz“ am 12. November, 20.30 Uhr. Eintritt frei.
Altona – St. Joseph, Große Freiheit 43: St. Joseph by Night am Samstag, 7. November, 21–24 Uhr.
Ochsenzoll – St. Annen, Schmuggelstieg 22: Flohmarkt „Rund ums Kind“ am 8. November, 10–13 Uhr im Gemeindesaal und auf dem Gelände der Kita St. Annen.

GRUPPEN/VERBÄNDE

Kolpingsfamilie Eidelstedt: Diskussionsabend am 12. November um 17.30 Uhr zum Thema „Flüchtlinge in unserer Nachbarschaft“ im Kolpingraum der Gemeinderäume St. Gabriel, Niekampsweg 24.

KIRCHENMUSIK

Eimsbüttel, St. Bonifatius, Am Weiher 29: Chorkonzert der Kantorei am 14. November, 19 Uhr mit der Bachkantate: „Schwingt freudig euch empor“ und Mendelssohns „Hör mein Bitten“. Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.

VERSCHIEDENES

Trauerzentrum St. Thomas Morus, Koppelstr. 16: „Feuerbestattung im christlichen Kontext“, Gesprächsabend mit Dr. Peter Knorn vom Kolonialmuseum am St. Marien-Dom am 10. November um 19.30 Uhr.

ANZEIGEN

WOHNUNG in Hamburg gesucht

2-/3- oder 4-Zimmer-Wohnung, WG-tauglich, ab sofort von zwei Studentinnen gesucht, die zusammen ein Jahr im Freiwilligendienst in Peru verbracht haben und jetzt in Hamburg zusammenziehen möchten. Bürgschaften der Eltern sind vorhanden. Angebote unter der Telefonnummer 05475/13 13 (wir rufen auch zurück) oder per E-Mail: andrea.kolhoff@gmx.de

geistreich am St. Marien-Dom
FACHGESCHÄFT FÜR RELIGION UND SPIRITUALITÄT

Unsere Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 10.00 - 19.00 Uhr Sa. 10.00 - 18.00 Uhr

Danziger Str. 62 · 20099 Hamburg
Telefon: 040 / 79 30 63 56 · Telefax: 040 / 79 30 63 57
Mail: hamburg@geist-reich-online.de

Das Katholische Ferienwerk Oberhausen e. V. ist Träger der Familienferienstätte „Haus Winfried“ mit 59 Gästebetten auf der grünen Nordseeinsel Spiekeroog. Zum 1. Februar 2016 ist die Stelle

der Hausleitung (m/w)

neu zu besetzen.

Zu den Aufgaben der Hausleiterin/des Hausleiters zählen u. a.:

- operative und administrative Leitung der Familienferienstätte
- Einhaltung des jeweils gültigen Wirtschaftsplans
- Koordination des Arbeitseinsatzes aller Mitarbeiter/-innen und deren Fachaufsicht
- Erstellung der Dienstpläne entsprechend der jeweiligen Belegung
- Verantwortung für den Unterhalt und die Erhaltung der Gebäude und Einrichtungen
- Vertretung des Trägers gegenüber den Partnern vor Ort
- Betreuung der Feriengäste/Gruppen
- Entwicklung und Durchführung von Programmangeboten für Feriengäste und Gruppen
- Entwicklung und Umsetzung von Marketingmaßnahmen nach Vorgabe des Vorstands und der Geschäftsführung

Wir bieten u. a.:

- einen interessanten Fulltime-Job mit selbst zu regelnden Arbeitszeiten abhängig von der Belegung der Familienferienstätte und nach Vorgabe des gültigen Arbeitsvertrages
- selbstständiges/kreatives Handeln zum Wohle der Gäste und des Hauses
- ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Entscheidungsfreiheit
- einen unbefristeten Arbeitsvertrag mit einer 6-Tage-/40 Stunden-Woche
- eine der Bedeutung der Stelle angemessene Vergütung (KFO-Haustarif)

Wir erwarten:

- eine pädagogische, hauswirtschaftliche oder kaufmännische Ausbildung
- Erfahrung in der Führung und Anleitung der Mitarbeitenden als auch in der Arbeit mit Individualgästen und Gruppen
- ausgeprägte administrative und kommunikative Fähigkeiten
- unternehmerisches, service-/zielgruppenorientiertes Denken und Handeln
- Vorbildfunktion, Motivation und verantwortliches Arbeiten allein und im Team
- Kenntnisse in der Anwendung von MS Office
- dass Sie sich mit der christlichen Ausrichtung unseres Hauses identifizieren
- vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Vorstand und Geschäftsführung

Desweiteren suchen wir für „Haus Winfried“

Hauswirtschaftliche Mitarbeiter (m/w)

Zu Ihren Aufgaben gehören u. a.:
Haus- und Zimmerreinigung, Mithilfe in Küche und Speisesaal

Der Beschäftigungsumfang beträgt 40 Stunden/6-Tage-Woche, die Vergütung richtet sich nach dem KFO-Haustarif.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen, auch per E-Mail, bitte bis zum 30.11.2015 an das

Katholische Ferienwerk Oberhausen e. V.
z. Hd. des 1. Vorsitzenden Hans Rensing
Fahnhorststraße 30, 46117 Oberhausen
Telefon: 0208 99423-0, Telefax: 0208 99423-71
Internet: www.kforeisen.de; E-Mail: info@kforeisen.de